

Adel der Seele ist das Wahre

Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg erläuterte ihre Sicht des sicheren Benehmens

Sie spricht und schreibt nicht nur über das Thema, sie verkörpert es geradezu perfekt. Auf Einladung von Buchhändlerin Gudrun Krüper las Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg am Mittwoch in der vollbesetzten Arkadenbuchhandlung aus ihrem Buch „Der feine Unterschied – Erfolg durch sicheres Benehmen in jeder Lebenslage“.

MONIKA SCHWARZ



Lesung über Benimmfragen und Etikette-Regeln bei der Freudenstädter Buchhändlerin Gudrun Krüper (rechts im Bild): Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg hielt für ihre Zuhörerinnen eine Lektion. Bild: mos Freudenstadt. „Beherrschen Sie die Spielregeln der Etikette? Erkennen Sie die Nuancen stilvolleren Benehmens und wissen Sie, worin der feine Unterschied liegt“?

All diese Fragen konnten sich die zahlreichen Zuhörerinnen beantworten, nachdem sie der Autorin mit ihren zahlreichen Benimm-Geschichten und -Anekdoten zugehört hatten. Tadellos gekleidet, perfekt frisiert und von einer vornehm, eleganten Aura umgeben ließ die Prinzessin, eine diplomierte Betriebswirtin und Trainerin in Stil- und Etikettefragen, keine Zweifel offen, dass gutes Benehmen bei ihr ein ganz zentrales Anliegen und nicht nur der Titel ihres käuflichen Buches ist.

Dass dieses Anliegen nicht nur abstrakt und theoretisch sondern anhand zahlreicher persönlicher Erfahrungen „erzählt“ wurde, bereitete einen durchaus vergnüglichen Leseabend. Prinzessin Sachsen-Altenburg geht es im Buch weniger darum, die Benimmregeln in der glanzvollen Welt der Bälle und Galaabende zu beschreiben, sie widmet sich Alltags- und beruflichen Situationen. Dort entscheiden höfliches und sicheres Benehmen nach wie vor über Erfolg im Leben. Etikette, darin macht die Adlige Hoffnung, ist dabei durchaus erlernbar – „in jedem Alter und jederzeit“.

Für das gute, zuvorkommende Benehmen ist dies allein aber zu wenig. Was die wirkliche Vornehmheit eines Menschen ausmacht, das sind für die Betriebswirtin von hohem Stande Herzensbildung, Feingefühl, Hilfsbereitschaft, Bescheidenheit und Rücksichtnahme. Und all dies habe weder mit Reichtum noch mit Abstammung, sondern mit „Adel der Seele“ zu tun, wie das ein guter Freund der Prinzessin einmal in Worte gefasst hat.

Die meisten Menschen, die sie kenne, seien im Grunde davon überzeugt, gute Manieren zu haben. Die nähere Betrachtung liefere aber häufig das gegenteilige Bild. Weder noch so tolle Karrieren noch das gut gefüllte Konto oder die eigene Yacht im Mittelmeer seien letztendlich Garantien für ein „zuvorkommendes, gentiles“ Verhalten der Inhaber.

Von guten Umgangsformen könne man auch dann nicht sprechen, wenn jemand etwa den Umgang mit dem Besteck perfekt beherrscht, andererseits aber das Servicepersonal schikaniert. Über gute Manieren verfüge derjenige, der „Etikette mit Höflichkeit und Herzensbildung als Bedürfnis und

Selbstverständlichkeit vereint und sie gleichermaßen am heimischen Küchentisch und vor den Augen der Öffentlichkeit praktiziert“. Ein formvollendeter Mensch benötige insoweit auch keine Zuschauer.

Ihr Buch hat die Autorin in vier Großkapitel und zahlreiche Unterkapitel unterteilt, in denen sie sich den Manieren, den Stilfragen (Umgangsformen und Kleiderregeln), dem feinen Unterschied in jeder Lebenslage und der Salonfähigkeit (Kneipe oder Opernball) widmet. Trauerfall und Beileid, die korrekte Entschuldigung, Rechnung und Trinkgeld, Farben und ihre Wirkung oder das Vorstellungsgespräch sind nur einige der Themen.

Nicht zu unterschätzen, und deshalb ein eigenes Thema, ist der Smalltalk, bei dem es zwingende Regeln zu beachten gilt. Themen wie Glauben und Religion, Politik, Katastrophen, Krankheit, Tod oder auch die persönlichen Finanzen – sie alle haben beim Smalltalk nichts verloren.

Kunst, Literatur, Reisen oder auch die Freizeitgestaltung hingegen schon. Generell handelt es sich beim Smalltalk um die Kunst der lockeren Konversation, bei der es allen Beteiligten darum gehen sollte, eine positive Atmosphäre zu verbreiten, peinliche Situationen zu vermeiden und andere Personen nicht zu verletzen.

„Smalltalk ist ein Türöffner, ein unverbindliches Plaudern, das zu wichtigen gesellschaftlichen und geschäftlichen Verbindungen führen kann“, schreibt Prinzessin Sachsen-Altenburg. Weil sich Sitten und Gebräuche unterscheiden, hat sie sich auch dieser Thematik detailliert gewidmet und dabei Basiswissen über Länder wie die USA, Frankreich, Russland, Japan oder auch China und Großbritannien aufgeschrieben. Wer weiß schon, dass ein Bad in Japan der Entspannung und nicht etwa der Reinigung dient und lautes Schlürfen und Schmatzen in chinesischen Restaurants schon fast zum guten Ton gehört?

Ob sie es sich denn vorstellen könne, an einem heißen Sommertag auf dem Freudenstädter Marktplatz die Schuhe und Strümpfe auszuziehen, um sich barfuß an den Fontänen zu erfrischen, wurde Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg aus Reihen des Publikums gefragt.

„Niemals“ lautet die direkte Antwort mit dem leisen Anklang der Missbilligung. „Weil das gegen meinen Stil, gegen meine Überzeugung und gegen meine Erziehung verstoßen würde.“